



Was lange währt, wird endlich gut

Die Satzung für unseren Landesverband und die Mustersatzungen für unsere Kreisverbände sind verabschiedungsreif.

Im Mai 2004 begann die Strategiedebatte „2010plus“ im DRK. Zu Beginn des Jahres 2006 haben wir das Thema in Hessen aufgegriffen, im April 2008 wurde die Strukturkommission eingesetzt, im März 2009 lag der erste Entwurf der neuen Landesverbandssatzung vor, im Juli 2009 lehnte die außerordentliche Landesversammlung die neue Satzung ab, im November 2009 trat die neue Satzung des Bundesverbandes in Kraft, im Februar 2010 wurden auf Ebene des Bundesverbandes die neuen Mustersatzungen für Landesverbände und Kreisverbände beschlossen.

Im Frühjahr und Sommer diesen Jahres haben wir die Entwürfe noch einmal intensiv erörtert: Gespräche mit den Vorständen und Delegierten der Kreisverbände. Alle Kreisverbände waren eingeladen, Änderungen vorzuschlagen.

Der Entwurf der Satzung für den Landesverband ist verbessert wor-

den: die Schwesternschaften wurden verankert, die Kompetenzen des Landesrates konkretisiert, der Minderheitenschutz in den Organen wurde gestärkt.

Der Entwurf wurde verbessert, aber nicht grundlegend geändert. Das überrascht nicht, weil der Entwurf ja die Zustimmung von fast 2/3 aller Delegierten gefunden hatte.

Wo es um Sachfragen geht, haben wir Kompromisse und Lösungen gefunden; wo es um Glaubensfragen geht, können wir nur noch werben und appellieren. Nach zweieinhalb Jahren zum Teil leidenschaftlicher Auseinandersetzungen haben wir ein vorzeigbares Ergebnis erzielt. Es war die Mühe wert. Der Aufwand hat sich gelohnt und das Resultat ist gut.

Die Strukturkommission hat zugestimmt, der Rechts- und Satzungsausschuss hat zugestimmt, das Geschäftsführende Präsidium und das Präsidium haben die Entwürfe beschlossen. Die Landesleitungen der Gemeinschaften werben für die Verabschiedung der Satzungen, ebenso die Landesärzte,

der Landes-K-Beauftragte und der Landeskonventionsbeauftragte.

Das Finanzamt Wiesbaden I hat uns beschieden, dass gegen die geplanten Satzungsänderungen aus gemeinnützigkeitsrechtlicher Sicht keine Bedenken bestehen. Das Vereinsregister beim Amtsgericht Wiesbaden hat mitgeteilt, dass es keine Gründe sieht, die neue Satzung zu beanstanden.

Der Bundesverband hat angekündigt, dass eine vorbehaltlose Genehmigung erfolgen kann.

Die Landesverbände Baden-Württemberg und Brandenburg haben ihre neuen Satzungen bereits verabschiedet.

Die Ampel ist grün: wir sollten jetzt losfahren.

Unser oberstes Beschlussorgan ist am Zug: Tagesordnungspunkte 10 und 11 auf der Landesversammlung am 06.11.2010 in Bad Hersfeld.

Was lange währt, wird endlich gut. Ich bin sicher, der Volksmund wird Recht bekommen.

Thomas Klemp

Hessischer Verdienstorden für Hannelore Rönsch



Roland Koch, damals noch als Ministerpräsident im Amt, gratuliert Hannelore Rönsch zum Hessischen Verdienstorden.

Wiesbaden – „Unser Land und unsere Gesellschaft brauchen Menschen mit großem ehrenamtlichem Engagement, die ihr Wissen, ihr Können und ihr Tun zum Wohle der Allgemeinheit einsetzen“, so fasste der damals noch amtierende Hessische Ministerpräsident Roland Koch die Beweggründe für die Überreichung von acht hessischen Verdienstorden an hessische Bürger im August zusammen. Unter den neuen Würdenträgern war auch unsere DRK-Präsidentin Hannelore Rönsch.

Sie wurde für ihr jahrzehntelanges großes soziales Engagement ne-

ben ihrer politischen Karriere, die sie bis nach Berlin führte, ausgezeichnet. Darunter ist ihr Vorsitz im Kuratorium der Stiftung „Daheim im Heim“, die sie auch mitbegründet hat. Zudem ist sie seit vielen Jahren Vorstandsmitglied der Wiesbadener Werner-und-Gretchen-Neumann-Stiftung, die zahlreiche Betreuungseinrichtungen unterstützt und gezielt Projekte zur Betreuung demenzkranker Menschen fördert. Darüber hinaus ist Hannelore Rönsch seit 2001 Präsidentin des DRK in Hessen.

Blatt/GiP

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Rote Kreuz ist unterwegs in Richtung Zukunft. In dieser IMPULSE-Ausgabe lesen Sie über viele Rotkreuzler, die schon auf dem Weg dorthin sind.

Es entwickelten sich Veranstaltungen und Projekte erfolgreich und nun blickt man zuversichtlich in die kommende Zeit. Zum Beispiel das Rettungsdienstsymposium: 2010 jährt es sich zum zehnten Mal. Es begann als Treffen im Kollegenkreis in Limburg und hat sich nun zu einem internationalen, hoch begehrten Kongress in Hohenroda entwickelt.

Für die Zukunft rüsten sich auch zwei DRK-Kreisverbände im Südwesten Hessens. Es fusionierten der Kreisverband Rheingau und Untertaunus zu Rheingau-Taunus, um mit gebündelter Stärke tatkräftiger in der Zukunft zu handeln.

Eine Retrospektive hingegen hat der KV Gelnhausen geschaffen: Er ließ seine Chronik erstellen und entdeckte dabei in der Historie Neues. Prima, denn mit den Kenntnissen der Vergangenheit kann man erfolgreiche Zukunft gestalten.

Bei der diesjährigen Landesversammlung in Bad Hersfeld haben die Delegierten des hessischen Roten Kreuzes die Gelegenheit, erfolgreiche Zukunft selbst zu gestalten: Sie entscheiden über die neuen Satzungsstrukturen.

Einen goldenen Herbst wünscht Ihnen

Ihre IMPULSE Redaktion

P.S.: Sie wollen keine digitale IMPULSE-Ausgabe verpassen? Schicken Sie Ihre Mailadresse an: gisela.prellwitz@drk-hessen.de

►► Interviews zum 10. DRK-Rettungsdienstsymposium:

Bereits zum 10. Mal lädt der DRK-Landesverband zu seinem Rettungsdienstsymposium. In den letzten Jahren hat sich diese Veranstaltung in Fachkreisen zu einem echten „Hot-Spot“ entwickelt und es gehört mittlerweile zum guten Ton eines engagierten Rettungsdienstlers, bei dieser Veranstaltung dabei zu sein. IMPULSE hat das Jubiläum zum Anlass genommen und bei Referenten und Gästen nach ihren Eindrücken gefragt.

Wir fragen

Regierungsdirektor Wilhelm Schier – Hessisches Sozialministerium und Dr. Jörg Blau, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst im Main-Taunus-Kreis:



Regierungsdirektor Wilhelm Schier, Hessisches Sozialministerium



Dr. Jörg Blau, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst im Main-Taunus-Kreis

1. Sie kennen das DRK-Rettungsdienstsymposium seit Jahren. Wie hat es sich in den letzten Jahren Ihrer Meinung nach entwickelt?

Schier: Ich bin seit dem ersten Rettungsdienstsymposium in Limburg dabei und habe kein einziges ausgelassen. Von daher kann ich sagen, dass ich die Entwicklung des Rettungsdienstsymposiums von Anfang an begleitet habe.

Wenn man sich an die bescheidenen Anfänge erinnert, muss man feststellen, dass es sich von einer reinen Landesveranstaltung zu einem bundesweit beachteten Kongress entwickelt hat. Heute ist das Rettungsdienstsymposium des DRK-Landesverbandes Hessen Anlaufpunkt für Besucher aus ganz Deutschland, ja sogar darüber hinaus.

Seit dem ersten Symposium hat die Veranstaltung eine unglaublich positive Entwicklung erfahren. Alle, die mit Hilfe zu tun haben, sind hier vertreten.

Blau: Die Entwicklung ist überaus positiv zu sehen. Allein die Tatsache, dass die Übernachtungskapazitäten direkt am Veranstaltungsort nicht mehr ausreichen spricht für das rege Interesse, welches weit über Hessen hinaus geht

2. Was ist für Sie der interessante rote Faden dieser Veranstaltung?

Schier: Auf dem Rettungsdienstsymposium heutigen Zuschnitts geht es nicht nur um die vielen Vorträge und Referate, sondern auch um Erfahrungsaustausch und Fortbildung. Zum einen besteht die Gelegenheit eines unkomplizierten Austausches mit den Besuchern und anderen Organisationen und zum anderen steht für das Rettungsfachpersonal die Fortbildung immer mehr im Vordergrund.

Blau: Das Konzept ist eigentlich der rote Faden. Vom Grundsatz betreibt die Veranstaltung ein

klassisches Schnittstellenmanagement.

So sitzen Leistungsträger, Leistungserbringer, Träger des Rettungsdienstes sowie das Ministerium gemeinsam auf dem Podium und im Veranstaltungsraum. Außerhalb des eigentlichen Symposiums ergibt sich somit eine hervorragende Möglichkeit, sich auch zwischen den Bereichen auszutauschen.

3. Was ist Ihre persönlich wichtigste Botschaft an dieses ausgewählte Publikum?

Schier: Der Gedankenaustausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Regionen gewinnt immer mehr an Bedeutung. Dies gilt in gleichem Maße auch für die Funktionsträger bei den für den Rettungsdienst zuständigen Kommunen und Behörden. Zudem geben Experten wichtige Denkanstöße zu vielen Themen rund um die Notfallversorgung. Dies gilt es weiter auszubauen.

Blau: Die Chance nutzen, gemeinsam an den Schnittstellen zu arbeiten, immer mit der Blickrichtung auf das Wohl des Patienten gerichtet und weniger die eigenen Partikularinteressen in den Vordergrund rückend.

4. Wo sehen Sie den Rettungsdienst in Deutschland in fünf Jahren? Wie wird er sich verändern?

Schier: Diese Fragen sind schwer zu beantworten, denn es gibt zu viele „Unbekannte“. Die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes zum Rettungsdienst in Bayern steht noch aus. Sie wird auch Auswirkungen auf den Rettungsdienst in Hessen haben. In Hessen wird derzeit das Hessische Rettungsdienstgesetz (HRDG) novelliert. Außerdem wird eine neue Durchführungsverordnung zum HRDG vorbereitet und die Fortschreibung des Rettungsdienstplanes des Landes vorangerieben. Alle am Rettungsdienst in

Hessen Beteiligten, ob Rettungsdienststräger, Leistungserbringer oder Krankenkassen müssen gemeinsam den Rettungsdienst „fit“ für die Zukunft gestalten. Wie ich die Zusammenarbeit in der Vergangenheit schätzen gelernt habe, ist mir vor der Zukunft nicht bange.

Blau: In diesem Zeitraum erwarte ich noch keine gravierenden Veränderungen, da auch Anpassungen der Rahmenbedingungen noch nicht zu erkennen sind. Wir werden aber die Veränderungen in unserer Umgebung deutlicher spüren. Hier sind stichwortartig zu nennen:

Krankenhaussektor mit seiner zunehmenden Spezialisierung, Verknappung der Personalressourcen insbesondere im notärztlichen Bereich, weiter zunehmende Qualifikationsanforderungen mit Einfluss auf die ehrenamtliche Tätigkeit bzw. die Einbindungsmöglichkeit.

In Hessen speziell muss man abwarten, was uns das neue Rettungsdienstgesetz bringen wird. Zumindest an der Schnittstelle zum Katastrophenschutz könnten speziell in unserem Bundesland Probleme entstehen. Diese Entwicklung muss man kritisch beobachten.

5. Was werden unsere größten Aufgaben der Zukunft sein?

Schier: a) Eine enge Abstimmung der Rettungsdienst – mit der Krankenhausplanung herbeiführen.

b) Das Beobachten des EU-Vertragsverletzungsverfahrens vor dem Europäischen Gerichtshof und damit das Begleiten der weiteren Entwicklung von Vergabeverfahren für Rettungsdienstleistungen und ggf. die gemeinsame Erarbeitung einer Musterausschreibung.

c) Die Entwicklung von Maßnahmen gegen den sich abzeichnenden Notarztmangel.

d) Die Begleitung der Novellierung des Rettungsassistentengesetzes durch den Bund.

Fortsetzung auf Seite 3

e) Die Wiederbelebung des „Letter of intent“ über die Einführung eines Schnittstellenmanagements zwischen dem Rettungsdienst und dem Notfallvertretungsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen.

Blau: Wir werden uns den o.a. Veränderungen stellen müssen und sicher neue Strukturen überprüfen müssen. Dabei wird das Kernproblem der Diskussion die Überprüfung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit unserer Maßnahmen sein. Finanzielle Ressourcen sind nicht unerschöpflich und nicht alles was es auf dem „Markt“ gibt, ist auch erforderlich. Allerdings werden wir aus dem System heraus keine grundlegenden Änderungen erzielen, wenn die Diskus-

sion nicht auch gesellschaftspolitisch geführt wird.

Aus meiner Sicht packen wir die Themen häufig falsch an. Wir beschäftigen uns immer mit einzelnen Punkten – nehmen Sie als Beispiel die uralte Leitstellendiskussion - und nicht mit der Gesamtheit aller Prozesse. Entscheidend für den Patienten ist doch, dass er rasch die richtige Hilfe vor Ort bekommt, in angemessener Zeit das richtige Krankenhaus erreicht, dort unverzüglich die (lebens-)rettende Therapie erhält und möglichst gesund nach Hause geht. Um dies sicherstellen zu können benötigen wir überschaubare Einheiten und die Möglichkeit, die Prozesse vom Anruf in der Zentralen Leitstelle bis zur Entlassung aus dem Krankenhaus nach zu verfolgen. Wir schaf-

fen diese Betrachtung bei uns im Main-Taunus-Kreis momentan nur bis zum „offenen“ Koronargefäß und demnächst bis zur Lyse beim Schlaganfall. Je größer wir unsere Planungsbereiche gestalten, desto intransparenter wird das System werden und wir werden einen deutlichen medizinischen Qualitätsverlust verbuchen können. Wir haben dann vielleicht – bleiben wir bei den Leitstellen – etwas eingespart (was in diesem Fall ernsthaft zu bezweifeln ist), aber am anderen Ende erhebliche Kosten durch andere Faktoren produziert.

Bevor wir über großartige Änderungen mit einem virtuellen Benefit (für wen auch immer) reden, müssen wir sektorenübergreifende Erfassungselemente etablieren. Nur dann können wir alle unse-

re Maßnahmen auf den Prüfstand stellen und sinnvolle Modifikationen veranlassen – also weg von dem System „Veränderung um des Veränderens Willen“

Ergänzend müssen wir eine bessere Verzahnung zwischen den ambulanten Versorgungssystemen (Bereich der KV und Rettungsdienst) hinbekommen. Allerdings wird uns auch hier, bei allen guten Absichten, das neue HRDG in der mir bekannten Entwurfsform nicht weiter helfen

Wir sind alle gefordert, uns mit der Thematik auseinander zu setzen und gemeinsam Ergebnisse zu präsentieren. Das ist wie oben erwähnt die Stärke dieser Veranstaltung. Wir sollten sie nutzen.

Wir fragen

Peter Timmermanns,
DRK-Kreisgeschäftsführer –
Kreis Aachen:



Peter Timmermanns, DRK-Kreisgeschäftsführer – Kreis Aachen:

1. Was ist Ihr Hauptantrieb, das Rettungsdienstsymposium jedes Jahr zu besuchen?

Timmermanns: Mein Hauptantrieb ist die konstante und hohe Qualität der Veranstaltung sowie insbesondere der Erfahrungsaustausch mit anderen Besuchern. Ein Charme an „Hohenroda“ ist, dass hier neben den Praktikern auch besonders viele „Entscheider“ dabei sind, was in der Mischung eine wohl einzigartige Austausch- und

Informationsplattform bietet. Es gelingt dem Team im DRK LV Hessen um Manfred Stein und Günter Ohlig immer wieder, Jahr für Jahr mit den Schwerpunktthemen genau den Nerv der Zeit zu treffen und dazu hochkarätige Beiträge zu verpflichten. Beeindruckend ist auch die Anerkennung des DRK und seiner Kompetenz bei den Landesministerien.

2. Erinnern Sie sich noch an einen besonderen Redebeitrag?

Timmermanns: Es ist wirklich schwer, hier einen Beitrag besonders herauszustellen. Im letzten Jahr hat mich z.B. der Vortrag von Frau Staatssekretärin Petra Müller-Klepper beeindruckt.

Frau Müller-Klepper machte eindrucksvoll deutlich, dass sich der Rettungsdienst dem Reform- und Kostendruck im Gesundheitswesen stellen müsse, diese Herausforderungen aber auch annehmen könne. Sie verwies, wie ich meine, sehr eindrucksvoll auf das in Hessen erstellte Gutachten zur Effizienz und Wirtschaftlichkeit der präklinischen Notfallversorgung. In der folgenden Diskussion blieb aber nicht unerwähnt, dass dieses Gutachten auch durchaus auf altbekannte Schwachstellen hingewiesen hat, z.B. Aufnahme des Rettungsdienstes in die Gesundheitsversorgung des § 27 SGB V und die fehlende Kooperation zum kassenärztlichen Bereitschaftsdienst. Dies waren für mich wichtige und eindrucksvolle As-

pekte. Klasse fand ich so manches Mal die „spontan“ eingesprungenen Vortragenden mit hohem Praxisbezug. Ein wenig stolz bin ich auch, dass auch ich einmal den Kollegen in Hohenroda über unsere Erfahrungen rund um europaweite Ausschreibungen im Westen der Republik berichten durfte.

3. Zu welchen Themen würden Sie als Gast noch gerne Vorträge hören?

Timmermanns: Als Geschäftsführer eines großen Rettungsdienstes in NRW spielen für mich die Themen Ausschreibungen und Ehrenamt im Rettungsdienst eine besondere Rolle. Ebenso wichtig finde ich aber auch die Entwicklung von Perspektiven für hauptamtliche Mitarbeiter und die Weiterentwicklung der fachlichen Kompetenzen unserer Mitarbeiter.

Besonders freue ich mich in diesem Jahr auf den Vortrag von Rechtsanwalt Michael Kuffer aus München zum Thema „Voraussetzungen Gehorsam oder Befehl von oben?“ Die Rolle der EU-Kommission, des EuGH und der Bundesrepublik im Vergaberecht.

4. Das Rettungsdienstsymposium in Hohenroda bietet routiniert hohe Qualität. Fehlt Ihnen dennoch etwas?

Timmermanns: Nein! Ich fühle mich rundum wohl und bestens informiert und betreut. Auch die Dauer des Symposiums mit 2

Tagen passt gut und ermöglicht die Teilnahme auch im „Tagesgeschäft“. Für mich ist die Teilnahme ein Highlight in meiner Jahresplanung – und das nicht zuletzt weil ich viele Freunde und Bekannte hier treffe und neben dem exzellenten Programm der Austausch und das Kennenlernen „am Rande“ richtig gelebt wird. Dank und Glückwunsch allen Organisatoren.

GiP

100. Todestag Henry Dunant

Am 30. Oktober 1910 verstarb Henry Dunant, der Gründer des Roten Kreuzes. Sein Lebenswerk ist unserer Rotkreuzwelt bekannt, dennoch seien hier die wichtigsten Stationen aufgeführt: sein Bericht „Erinnerung an Solferino“ (1862), die Gründung des Internationalen Komitees der Hilfsgesellschaften für Verwundetenpflege (1863), ein Jahr später die Erste Genfer Konvention, signiert von zwölf Staaten. Sein soziales Engagement forderte einen hohen Preis von Dunant. In ärmlichen Verhältnissen lebend verbreitete er aber weiterhin seine humanitären Ideen. Dafür wurde er 1901 mit dem ersten Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Zum Zeitpunkt seines Todes 1910 existierten 37 nationale Hilfsgesellschaften, heute sind es 186 weltweit.

Webtipp: www.dunant2010.ch

▶▶ Gastfreundschaft als DRK-Katastrophenschutzübung



Elli Köhler (rechts) im Gespräch mit dem Dirigenten Viktor Maslenikov vom weißrussischen Chor „Ranitsa“.

KV Gelnhausen – Als die Anfrage des Veranstalters das DRK erreichte, mussten die Verantwortlichen beim DRK – allen voran die stellvertretende Vorsitzende Elli Köhler

– nicht lange überlegen: „Das ist eine perfekte Übung im Rahmen des Katastrophenschutzes, da helfen wir gerne!“

Die Vorgeschichte: Im Rahmen des Internationalen Chorfestivals „Heart of Europe“ gastierten im Sommer mehr als zwanzig Chöre aus ganz Europa und sogar aus Korea in Gelnhausen. In verschiedenen Kategorien ermitteln diese in einem Wettbewerb den besten aus ihren Reihen. Der weißrussische Mädchen- und Frauenchor „Ranitsa“ und der Obertonchor „Spektrum“ aus Prag nahmen die Einladung des veranstaltenden Chors DelicaTon aus Freigericht - Somborn an und reisten mit dem Bus nach Gelnhausen. Das Problem dabei war nur, dass beide Chöre nicht über das notwendige Geld verfügten, sich eine Hotelunterkunft zu leisten und sich hier zu verpflegen. Hier sprang das DRK ein und rief kurzerhand eine Katastrophenschutzübung ins Leben. Der Auftrag lautete: „Unterbringung von ca. 100 Personen

mit Verpflegung“. Dieses Szenario ist jederzeit denkbar und das DRK muss immer darauf vorbereitet sein. Also rückten die ehrenamtlichen Helfer der Bereitschaft Rothenbergen aus und stellten in die Kinzighalle 100 Feldbetten aus Katastrophenschutzbeständen. Die Kameradinnen und Kameraden der Bereitschaften Roht und Niedermittlau übernahmen an vier Tagen die Verpflegung mit Frühstück für die 18 bis 35-jährigen Sängerinnen und Sänger aus Weißrussland und der Tschechischen Republik. Die hierfür entstandenen Kosten übernahm der KV aus eigenen Mitteln. Die Chöre bedankten sich bei den Helferinnen und Helfern des DRK auf ihre Weise: Nach dem Frühstück und noch vor den offiziellen Auftritten gaben beide Chöre ein beeindruckendes Ständchen und bewiesen ihr großes Können.

KV/GiP

▶▶ DRK-Hausaufgabenbetreuung erhielt Deutschen Bürgerpreis 2010

OV Münzenberg – Grosse Freude herrschte bei den Münzenberger Rotkreuzlern, als feststand, das Projekt „Hausaufgabenbetreuung“ ist 2. Sieger bei der Verleihung des Wetterauer Regionalwettbewerbes „Deutscher Bürgerpreis 2010“. Der Wetterauer Regionalwettbewerb des Deutschen Bürgerpreises erfuhr seinen Höhepunkt mit der Prämierung in der Trappschen Villa in Friedberg. Der 2003 in das Leben gerufene Preis für ehrenamtliches Engagement wurde erstmals auch in der Wetterau verliehen. DRK-Vorsitzender Frank Metz, der ursprünglich die Bewerbung für das DRK einreichte, entsandte die Teamleiterin der Hausaufgabenbetreuung, Erika Huslik, zur Preisverleihung. Damit wollte er die Wichtigkeit betonen, dass ehrenamtliches Engagement auch öffentlich gewürdigt werde. Mit der Hausaufgabenbetreuung in Gambach sind die ehrenamtlichen Betreuerinnen und Zivildienstleistenden wichtige Stützen und Ansprechpartner von derzeit 13 Kindern der Klassen 1 bis 5, die sich täglich aus Gambach, Rockenberg, Oppershofen und Ostheim im DRK-Sozialzentrum treffen um

ihre Hausaufgaben zu machen, zu lesen oder auch Musikinstrumente zu üben und sich gemeinsam im Garten auszutoben. „Die Kinder haben das Haus und den Garten in ihr Herz geschlossen und insbesondere die gemeinsamen Geburtstagsfeiern, Ausflüge in die Lochmühle oder zu anderen Zielen und die Abschlussfeste vor den großen Sommerferien oder an Weihnachten geben uns immer wieder das Gefühl, eine große Familie zu sein“ berichtet Teamleiterin Erika Huslik.

„Wir sind als DRK der Stadt Münzenberg stolz und froh zugleich, mit diesem Projekt Kinder erfolgreich auf ihrem Schulweg zu begleiten und auch gleichzeitig ein wenig Heimat geben zu können“, so DRK-Vorsitzender Frank Metz. „Wir bemühen uns, dass eine Person höchstens 2, maximal 3 Kinder betreut und somit auch die Schwächeren intensiv gefördert werden können.“

Weitere Details unter:
www.drk-muenzenberg.de

Metz/GiP

▶▶ Lebensretterin aus Maintal



Initiative ist keine Frage des Alters: Melisa Jamakovic rettete einem 79-jährigen Rentner das Leben.

OV Maintal – Dass Theorie und Praxis viel näher aneinander liegen, als oftmals gedacht, zeigt diese Geschichte mit Vorbildcharakter: Die 17-jährige Dörningheimerin Melisa Jamakovic rettete auf dem Rastplatz Bruchsal an der A5 kürzlich einem 79-jährigen Rentner durch ihre Reanimation das Leben. Die Schülerin war mit ihrer Schulklasse auf dem Weg zu einem Ausflug nach Straßburg, als auf dem großen Rastplatz an der A5 bei Bruchsal plötzlich eine ältere Dame um Hilfe rief, weil ihr Mann zusammen gebrochen war. Melisa Jamakovic zögerte keinen Moment und lief zu dem 79-jährigen Rentner, der regungslos auf einem Stuhl saß. Die 17-jährige reagierte sofort

und brachte ihn in die stabile Seitenlage. „Dann habe ich den Puls gefühlt, der nur sehr schwach war und begann mit Herzmassage und Mund-zu-Mund-Beatmung. Zunächst hatte ich etwas Angst, denn ich hatte die Maßnahmen im Erste-Hilfe-Kurs nur an Puppen geübt. Aber es lief dann ganz gut. Zudem unterstützte mich mein Klassenlehrer, der ständig den Puls des Mannes fühlte.“ Bereits seit sieben Jahren ist Melisa Jamakovic Mitglied im Maintaler Roten Kreuz. Sechs Jahre gehörte sie dem Jugendrotkreuz an. Seit verganginem Jahr ist sie aktives Mitglied in der Bereitschaft.

George/GiP

70 Jahre ehrenamtlich im DRK



DRK in den 40er Jahren: Die Helferinnen Anna Schmidt (rechts) und Dorle Emmerich (links).



Anna Schmidt (sitzend) mit ihrer Ehrenurkunde für 70 Jahre Ehrenamt im DRK, mit Bärbel Winter (hinten links) und Ursula Müller.

KV Hersfeld – Eine eher seltene Ehrung im DRK wurde dieses Jahr Anna Schmidt zu teil. Für den Hersfelder Kreisgeschäftsführer Karl-Georg Dittmar und der ersten Vorsitzenden der Ortsvereinigung Heringen, Bärbel Winter, war es eine besondere Freude, die DRK-Helferin aus Wölfershausen für ihre 70-jährige ehrenamtliche Tätigkeit auszuzeichnen und die vom DRK-

Präsidenten unterzeichnete Ehrenurkunde mit der Ehrennadel zu überreichen. Während einer so langen Mitgliedschaft hat Anna Schmidt natürlich einiges im Roten Kreuz erlebt und kann spannende Geschichten erzählen. So führte sie ein Einsatz 1942, 170 km ostwärts von Riga. Dort übernahm Anna Schmidt mit weiteren 21 Mädels und der Füh-

rerin Schwester Erna eine Verpflegungsstelle. Diese und weitere Erinnerungen wurden aktuell von Ursula Müller, aktives Mitglied der DRK Ortsvereinigung Heringen, zusammengetragen. Eine ausführliche Schilderung findet sich zum Nachlesen auch im Internet unter www.drk-hersfeld.de.

KV/GiP

Aus Liebe zum Menschen

Liebe Rotkreuzler,

das Deutsche Rote Kreuz hat nun offiziell seine neue Imagekampagne mit dem Titel „Aus Liebe zum Menschen“ gestartet.



Aus Liebe zum Menschen.

Auf unserer Homepage www.drk-hessen.de finden Sie nähere Informationen dazu sowie kostenlose Downloads der aktuellen TV-Spots, Fülleranzeigen und PC-Tools.

Tragen Sie gemeinsam mit uns die Botschaft „Aus Liebe zum Menschen“ in die Welt hinaus.

Danke für Ihre Unterstützung!

Der DRK-Landesverband
Hessen

Erfolgreicher Abschluss des Kurses „Helfer in der Pflege“

KV Lauterbach – Mit gutem Erfolg absolvierten neun Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Vogelsbergkreis den Kurs „Helfer in der Pflege“. Nach 120 theoretischen Ausbildungsstunden und 15 Arbeitstagen in einem Krankenhaus oder in einer anderen Pflegeeinrichtung endete der Lehrgang mit einer Prüfung in Theorie und Praxis.

Die künftigen Einsatzgebiete der Absolventen sind beispielsweise Mithilfe in Krankenhäusern, in Alten- und Pflegeheimen, in ambulanten Pflegediensten, zur Entlastung pflegender Angehöriger, im Rahmen der Nachbarschaftshilfe, in der Altenhilfe, in

der Behindertenarbeit sowie im Katastrophen- und Zivilschutz.

Über eine ehrenamtliche Betätigung im DRK freuen sich neben Kursleiter Gerhard Karl-Rollmann, Kreisgeschäftsführer Ralf Dickel und die Kreisbereitschaftsleitung.

Ein neuer Kurs „Helfer in der Pflege“ ist Ende Januar 2011 geplant.

Kreutzer-Hornung/GiP



Ein Zertifikat für den erfolgreich absolvierten HiP-Kurs (v.li. hinten): Petra Habermehl, Rotkreuzbeauftragter Gerno Hanitsch, Carmen Sachs, Gerhard Galuschka, Kreisbereitschaftsleiter Erich Schneider, Irmgard Dietz, Kreisgeschäftsführer Ralf Dickel; vorne links: Isabel Bogdan, Yolanda Wieck, Andrea Reining-Ameis, Yvonne Hedrich, Lilija Laas, Kreisbereitschaftsleiterin Astrid Zinnel und Kursleiter Gerhard Karl-Rollmann.

Das DRK beim Freiwilligentag der Stadt Hanau



Schülerinnen überarbeiteten das Interieur des DRK-Kleiderladens an der Krämerstraße 21 in Hanau.

KV Hanau – Auf den Geschmack der Jugend vertraute der DRK-Kreisverband Hanau im September beim fünften Hanauer Freiwilligentag: Schülerinnen des Kreuzburg-Gymnasiums Großkrotzenburg überarbeiteten an diesem Tag das Interieur des DRK-Kleiderladens an der Krämerstraße 21 in Hanau.

Die Mädchen sorgten für umfassende Umbauarbeiten innerhalb des Ladens sowie besonders aufwändige Dekorationen in den Schauwindowen. Sie geben bereits wiederholt in Hanau und Langenselbold den dort ansässigen DRK-Kleiderläden das Gefüge übersichtlich-lebendiger Textilläden.

Zwei weitere ehrenamtliche Helfer standen den jungen Kreativen am Freiwilligentag mit Vorschlägen und Hilfen zur Verfügung.

Bernd Reuter, DRK-Kreisverbands-Vorsitzender, freute sich über den ehrenamtlichen Einsatz der jungen Mädchen; für die Vermittlung sorgte die Ehrenamtsagentur des Main-Kinzig-Kreises.

KV/GIP

►► Zusätzliche Betreuungskräfte erfolgreich qualifiziert

RotkreuzCampus Kronberg – Am 9. September 2010 verabschiedete der DRK-Landesverband Hessen im RotkreuzCampus in Kronberg zum zweiten Mal einen Kurs Qualifikationsmaßnahme „Zusätzliche Betreuungskraft in Pflegeheimen nach §87b Abs. 3 SGB XI“. Die 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind teils schon angestellt in regionalen Pflegeeinrichtungen oder sind nun im Bewerbungsverfahren. Ihre Aufgaben warten in den Pflegeeinrichtungen. Dort sollen sie betroffene Heimbewohner bei Alltagsaktivitäten motivieren, betreuen und begleiten und damit ihre Lebensqualität erhöhen. Sie stellen ein Bindeglied zwischen sozialbetreuerischer Unterstützung und der Entlastung der Pflegekräfte durch Übernahme betreuerischer Tätigkeiten dar.

Ehescheid/GiP



Bessere Lebensqualität für Senioren in Pflegeeinrichtungen: die 24 neuen Kursabsolventen aus Kronberg machen's möglich.

►► DRK Kassel-Wolfhagen startet mit neuem Notrufhandy Creon



DRK-Mitarbeiter Stefan Lattemann zeigt das neue GPS-Notrufhandy Creon.

KV Kassel-Wolfhagen – Anfang Juli erhielt die erste Hausnotrufkundin im DRK Kreisverband Kassel-Wolfhagen ein GPS-Notrufhandy vom Typ Creon. Die Freude war groß, „da sie ja jetzt auch unterwegs einfach Hilfe anfordern können“. Die Verbindung zur Hausnotrufzentrale läuft nun nicht nur über das standortfeste Hausnotrufgerät sondern auch mit dem neuen Mobiltelefon.

Das GPS-Notrufhandy Creon wurde in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Technik des DRK-Generalsekretariats und dem Schweizer Handyhersteller „mobile

solutions“ entwickelt. Dabei flossen die Erfahrungen des DRK aus dem Bereich Notruftechnik in die Entwicklung ein. Das Gerät gefällt nicht nur mit einem zeitgemäßen Design, sondern auch mit einem großen Display und großen Tasten, sowie einfacher Bedienung. Der Clou ist die Notruftaste, über die der Teilnehmer einfach Hilfe anfordern kann. Dabei wird eine Freisprechverbindung zur DRK-Zentrale in Kassel aufgebaut, parallel dazu erhält diese eine SMS vom Creon, welche automatisch in der Zentralensoftware dem Alarm zugeordnet wird. Damit kann man

schon während des Gespräches mit dem Teilnehmer erkennen, wo dieser sich befindet. Die Programmierung erfolgt über eine einfache Internetplattform. Hier bleibt es dem Kreisverband selbst überlassen, ob er die Programmierung selbst in die Hand nehmen möchte oder diese Aufgabe an die Zentrale abgibt. Das DRK Kassel-Wolfhagen konnte durch Werbung und einem redaktionellen Artikel in der Tageszeitung allein in der ersten Septemberwoche 7 neue Geräte vermitteln. Insgesamt sind bereits 15 Creon-Teilnehmer auf die DRK-Hausnotrufzentrale aufgeschaltet. Damit sind sie in bester Gesellschaft, denn bereits seit 2 Jahren ist die Hausnotrufzentrale Kassel im Bereich Mobilruf mit und ohne Ortung „up to date“ und hat inzwischen über 45 Notrufhandys aus Kassel und verschiedenen nordhessischen Kreisverbänden aufgeschaltet.

Infos zum Creon gibt es unter www.Creonphone.com oder beim DRK Kassel, Alexander Plewa, Tel.: 0561 72904-123 bzw. Plewa@DRK-Kassel.de

▶▶ DRK Gelnhausen veröffentlicht seine Chronik



Zahlreiche Gäste versammelten sich im Main-Kinzig-Forum in Gelnhausen, (v.li.): Werner Ehlers - Schatzmeister KV Gelnhausen, Elli Köhler - stellvertretende Vorsitzende KV Gelnhausen, DRK- Landesgeschäftsführer Thomas Klemp sowie DRK-Vizepräsidentin Dr. Angelika Schade.



Der Autor der Gelnhausener Chronik, Erhard Bus, erstellte in mühevoller Kleinarbeit das interessante Druckwerk für das DRK in Gelnhausen.

KV Gelnhausen – „Lasset uns Gutes tun und nicht müde werden – Zur Geschichte des Roten Kreuzes im Kreis Gelnhausen“ lautet der Titel der neuen Chronik des Kreisverbandes Gelnhausen. Auf 240 Seiten dokumentiert der Historiker Erhard Bus die Entwicklung der Rotkreuzbewegung und stellt sie in den Kontext der Geschichte. In Archiven hat Bus wichtige Dokumente aufgestöbert, die auch Licht in die Anfangsjahre bringen. Zudem hat er Zeitzeugen befragt, die die Ereignisse aus ihrer ganz

persönlichen Sicht schildern. Zahlreiche Bilder illustrieren das Werk. Nach der ersten Präsentation der Chronik vor der Rotkreuzöffentlichkeit im Schlosshof Birstein stellte der Kreisverband das druckfrische Buch am 8. September bei einer offiziellen Feierstunde im Kreistagsaal des Main-Kinzig-Forums Gelnhausen vor. Vorsitzender Heiner Kauck begrüßte die Gäste, unter ihnen die Vizepräsidentin des DRK Landesverbandes Dr. Angelika Schade, Landesgeschäftsführer Thomas

Klemp, Vertreter aus Politik, Wirtschaft und öffentlichem Leben sowie Zeitzeugen und Aktive des Roten Kreuzes. Kauck überreichte die Chronik mit der Nummer Eins an den früheren Landrat und ehemaligen DRK-Vorsitzenden Hans Rüger. Mit der nun veröffentlichten Chronik liege erstmals eine umfassende Darstellung zur Rotkreuzbewegung im Altkreis Gelnhausen vor, stellte Kauck heraus. Viele Menschen hätten sich seit der Gründung im Jahr 1868 vom Funken der Begeisterung für die Arbeit

im Roten Kreuz anstecken lassen, freute er sich. Die Präsentation der Chronik verband der Kreisverband mit einer Spendenaktion für die Flutopfer in Pakistan. Jeder Gast erhielt ein Exemplar des Buches als Geschenk, verbunden mit der Bitte um eine Spende für Pakistan. Das Buch ist in den Buchhandlungen des Altkreises Gelnhausen und beim DRK Kreisverband Gelnhausen zum Preis von 20 Euro erhältlich.

Woelke/GiP

▶▶ Feierstunde zur Fusion



Neues Ehrenmitglied des neuen DRK-Kreisverbandes Rheingau-Taunus: der Vorsitzende des ehemaligen KV Rheingau: Hans Rudi Schneider. Es gratulierten die DRK-Präsidentin Hannelore Rönsch und der neue Vorsitzende Burkhard Albers.

Bad Schwalbach - Anlässlich der Fusion der beiden DRK-Kreisverbände Rheingau und Untertaunus mit der konstituierenden Sitzung

am 10. Mai, rückwirkend zum 1. Januar 2010 zum Kreisverband Rheingau-Taunus e.V., fand am 18. September eine Feierstunde

im DRK-Kreisaltzentrum Bad Schwalbach statt. Bei der Begrüßung zur Feierstunde, an der viele Freunde, Förderer und Mitglieder des Kreisverbandes teilnahmen, zeigte der Vorsitzende des neuen Kreisverbandes Rheingau-Taunus, Burkhard Albers, die Meilen- und Stolpersteine der Fusion auf, die rund 30 Jahre nach der Zusammenlegung der politischen Kreise Rheingau und Untertaunus erfolgt, und dankte allen, die an der Beseitigung dieser Stolperstellen mitgewirkt und zum Gelingen des Zusammenschlusses der beiden Rotkreuzverbände beigetragen haben. Besonders würdigte er seinen Vorgänger im Amte des Vorsitzenden im ehemaligen Kreisverband Rheingau, Hans Rudi Schneider, den er im weiteren Verlauf der Veranstaltung zum Ehrenmitglied des

Kreisverbandes Rheingau-Taunus e.V. ernannte. Weiterhin wurde im Rahmen der Feierstunde durch den Landrat Burkhard Albers die zwei langjährigen DRK Mitglieder und Kommunalpolitiker Holger André und Jürgen Christmann der Landesehrenbrief überreicht. Durch die Präsidentin des DRK-Landesverbandes Hessen, Frau Hannelore Rönsch, wurden anschließend die Verdienstmedaillen des DRK Landesverbandes Hessen an Heike Rossbach, Dr. Matthias Marks und Edmund Graf für ihr langjähriges Wirken verliehen. Zum Abschluss der Veranstaltung ernannte der Vorsitzende Burkhard Albers die neue Kreisbereitschaftsleitung Heike Rossbach und Jürgen Christmann offiziell.

Rottig/GiP

▶▶ JRK Inheiden wird „Deutscher Meister“ 2010

Giessen – Nach der Qualifikation für den Bundeswettbewerb im Juni machten sich die Jugendrotkreuzler aus Inheiden im September auf die Reise in Richtung Sachsen-Anhalt. Vor dem eigentlichen Wettbewerb wurde die Gelegenheit vom Gießener JRK-Kreisleiter Thomas Stein genutzt, die Schüler aus der Gesamtschule Hungen noch einmal einzuschwören: Wissenslücken wurden geschlossen, der Teamgeist gefestigt.

Am Freitag, dem 10. September, war es dann soweit. Mit Sack und Pack und viel Bauchkribbeln fuhr die Vertreter für Hessen nach Arendsee in Sachsen-Anhalt. Insgesamt 19 Gruppen aus allen JRK Landesverbänden hatten sich für den Bundeswettbewerb qualifiziert. Das Ziel der Inheidener war klar definiert: Ein Platz unter den ersten Zehn – wenn es gut läuft gar unter den ersten Fünf – ein

Traum ist ein Platz auf dem Treppchen. Der gesamte Event stand unter dem Motto „Backfisch. Lot und Seemannsgarn“. So waren einige Aufgaben und Aktivitäten im Rahmenprogramm eingebettet in die Geschichte eines alten Kapitäns. In fünf Bereichen galt es an den meist anspruchsvollen 15 Stationen (jeweils drei Stationen pro Bereich) das Können unter Beweis zu stellen: Erste Hilfe, Musisch-Kultureller Bereich, Sozialer Bereich, Bereich Rotkreuzwissen sowie Sport und Spiel.

Geschafft und total ausgelagert war der Wettbewerb nach 9 Stunden harter Arbeit überstanden. Nach einem maritimen Buffet und einem musikalischen Abendprogramm kam die Stunde der Wahrheit. Zunächst wurden die Bereichssieger gekürt. Die JRK'ler aus Inheiden belegten im Rotkreuz und im Musisch-Kulturellen Be-



Das ist der JRK-Siegertrupp aus Inheiden, der dieses Jahr den Bundeswettbewerb gewann. Ganz rechts Thomas Stein, JRK-Kreisleiter Giessen.

reich den 1. Platz. Alle anderen drei Bereiche gewann die Gruppe aus Rheinland-Pfalz. Bei der Bekanntgabe der Gesamtplatzierung wurde es spannend: Mit 831 Punkten lag das hessische Team am Ende 1 Punkt vor Rheinland-Pfalz. Der 3. Platz ging mit 807,5 Punkten an

die Gruppe aus Sachsen-Anhalt. Die Freude kannte keine Grenzen. Das Jugendrotkreuz aus Inheiden ist Deutscher Meister 2010 in der Altersklasse bis 17 Jahre. Gratulation!

Stein/GiP

Firma Segmüller spendet für Flutopfer



Weiterstadt – Das Rote Kreuz aus Hessen zeigte sich am 17. September mit der aufgebauten Trinkwasseranlage vor dem Weiterstädter Möbelhaus Segmüller tatkräftig und einsatzbereit. Unter dem Motto „Zeig Herz beim Möbelkauf“ warb der Möbelgigant an diesem Tag für viel Unterstützung zugunsten der Flutopfer in Pakistan.

Das stolze Ergebnis: am 4. Oktober freute sich DRK-Präsidentin Rönsch über einen Scheck in Höhe von 70.000 Euro, überreicht vom Leiter des Einrichtungshauses Hr. Frank (re.) und Vertriebschef Gütebier. Das Geld wurde in die Anschaffung einer Trinkwasseranlage, die bereits in Pakistan arbeitet, und in einen Toyota Land-Cruiser investiert.

GiP

▶▶ Spezielle LKW-Ausbildung



Fritzlar – Sieben Fahrschüler aus verschiedenen hessischen DRK-Kreisverbänden haben im September die Führerscheinausbildung CE (LKW mit Anhänger) in der Landesverstärkung Hessen in Fritzlar ab-

solviert. Die Ausbildung fand in Zusammenarbeit mit der Fahrschule Güde mithilfe der Fahrlehrer Gordon Rausch und Torsten Roser aus Wolfhagen statt.



Helmut Soukup

verstarb am 23.09.2010 im Alter von 81 Jahren.

Herr Soukup war bis zu seiner Erkrankung im Jahr 2005 tätig als geschätzter Rotkreuzbeauftragter im DRK-Kreisverband Untertaunus, versierter Ausbilder für den Betreuungsdienst und für die Führungs- und Leitungskräfteausbildung (Modulausbildung). Helmut Soukup war Träger des Bundesverdienstkreuzes und des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes.

Im Roten Kreuz Hessen wird Helmut Soukup immer ein ehrendes Andenken bewahrt.

In stiller Anteilnahme:

DRK Kreisverband Rheingau-Untertaunus und DRK Landesverband Hessen

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hessen e.V., Abraham Lincoln-Straße 7 in 65189 Wiesbaden · Telefon: 0611/79090, Fax: 0611/701099 · **VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:** Landesgeschäftsführer Thomas Klemp · **REDAKTION:** Gisela Prellwitz (GiP) · **BILDNACHWEIS:** Foto e.blatt, KV Gelnhausen, Hessisches Sozialministerium, KV Aachen, Stefanie Kreuzer-Hornung, W.George, Karl-Georg Dittmar, KV Kassel-Land, KV Hanau, Ehescheid, Rottig, OV Weiterstadt, Anna Schmidt – privat, Thomas Stein, Thomas Hanschke, Gisela Prellwitz · **LAYOUT & DIGITALE BEARBEITUNG:** TMC Werbeagentur GmbH, Wiesbaden · **ANZEIGENPREISLISTE:** Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 9 vom 1. Januar 2010 · **AB DEM JAHR 2010** wird die IMPULSE nur noch digital versendet. Gerne nehmen wir Ihre Mailadresse in den Verteiler auf. Bitte melden Sie sich unter: gisela.prellwitz@drk-hessen.de · **Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15. November 2010. Bitte senden Sie Ihre Wort- und Bildbeiträge an: gisela.prellwitz@drk-hessen.de**

►► Kreis bewilligt DRK weitere 3.000 Euro



Freuen sich über die finanzielle Unterstützung (v.li.): Klaus Krebs (FWG/DRK-OV Simmershausen), Vizelandrätin Susanne Selbert, Thomas Ackermann (Gastgeber/Die Grünen), Kordula Schulz-Asche, MdL (Die Grünen, LV Hessen) und Dieter Michel (DRK-KV Kassel-Land).

KV Kassel-Land – Nur strahlende Gesichter gab es kürzlich im Wassererlebnishaus in Fuldata. Thomas Ackermann, Gemeindevertreter und Kreisbeigeordneter (Fuldata), hatte zum Doppeljubiläum von Bündnis 90/Die Grünen im Landkreis Kassel geladen. Vizelandrätin Susanne Selbert hatte an diesem Tag für den Kreisver-

band des DRK Kassel-Land, vertreten vom stv. Vorsitzenden Dieter Michel, eine Überraschung parat; sie kündigte einen Kreiszuschuss in Höhe von 3.000 Euro für die Aktion der DRK-Vortragsreihe: „Gegen Gewalt jedweder Art“ und für den Ausbau des Infozentrums an.

KV/GiP

►► OV Weiterstadt erfolgreich beim Bundeswettbewerb der Bereitschaften



Freuen sich über die gute Platzierung beim Bundeswettbewerb der Bereitschaften v.li.: Catrin Kühn, Regina Radloff (stellv. Landesbereitschaftsleiterin Hessen), David Mucha, Patrick Ristau, Mareike Schweizer, Christian Möllmann und Christian Peter.

der Bereitschaften in Sondershausen/Thüringen im September zum ersten Mal überhaupt eine Wettkampfmannschaft entsenden können und dabei einen hervorragenden neunten Platz im Sanitätswettbewerb errungen.

KV Darmstadt-Land – Die Bereitschaft des DRK OV Weiterstadt hat beim 51. Bundeswettbewerb

Außerdem wurden die Teilnehmer mit der Ehrennadel zum „Solferino-Wanderpreis“ ausgezeichnet.

►► Erste Hilfe im DRK Frauentreff im Türkisch-Islamischen Kulturverein



Im Türkisch-Islamischen Kulturverein in Wächtersbach lernten die Frauen neben der Deutschen Sprache kürzlich auch Erste Hilfe.

KV Gelnhausen – Jeden Mittwoch treffen sich Frauen im Türkisch-Islamischen Kulturverein, um die Deutsche Sprache zu üben. Um nah am Alltagsgeschehen zu sein, organisierte das DRK Gelnhausen diesmal ein Erste Hilfe Training. Unter der Leitung von DRK Ausbilderin Theresia Kleespies absolvierten neun Teilnehmerinnen den speziell entwickelten Kurs „Fit in Erster Hilfe“. Hierbei konnten die Frauen nicht nur ihre Sprachkenntnisse vertiefen, sondern gleichzei-

tig lernen, wie man im Notfall sicher handelt. Die Teilnehmerinnen waren hoch motiviert und machten alle Übungen mit Freude mit. Am Ende des Trainings freuten sie sich darüber, nicht nur ihre Sprachkompetenz erweitert zu haben - viele Vokabeln in der Ersten Hilfe waren nicht bekannt - sondern auch ganz praktische Dinge für den Alltag gelernt zu haben. Das Training soll Ende Oktober fortgesetzt werden.

Wiemer/GiP



Wir passen in Ihr Budget

Wir bieten Ihnen den **stilvollen Rahmen** für Ihre **Empfänge, Jubiläen** und **Firmenfeiern bis 150 Personen**

- Modernes und behindertenfreundliches Haus in landschaftlich reizvoller Umgebung
- 76 Zimmer
- Restaurant, Wein- und Bierstube
- Kostenfrei: Sauna, Freizeitraum, Parkplätze, Shuttle-Service von/zum Hauptbahnhof Darmstadt nach Absprache
- NEU: Appartements für Langzeitgäste ab einer Mietdauer von 30 Tagen auf Anfrage



Am Klingenteich 14
64367 Mühlthal / Trautheim
Telefon (06151) 91 53 400
Telefax (06151) 91 53 598
info@tagungshotel-muehlthal.de
www.tagungshotel-muehlthal.de

Eine Einrichtung des DRK Landesverband Hessen e.V.



▶▶ Lebensmittel und Herzenswärme

KV Offenbach – Am 15. Juni 2010 eröffnete der DRK-Kreisverband Offenbach einen völlig neu konzeptionierten Lebensmittel-Laden in Rodgau-Jügesheim.

Beatrix Duttine-Eberhardt, Sachgebietsleiterin Sozialarbeit im DRK-KV Offenbach, zeichnete hauptverantwortlich in der Formung dieses Projektes.

Im Gespräch mit IMPULSE betonte sie den von Anfang an sehr wichtigen Vernetzungscharakter. Grundidee der Stadt Rodgau war eine Lebensmittel-Ausgabe mit sozialem Aspekt. Daraus wurde „Tante Emma“: Dort gibt es nicht nur Lebensmittel sondern auch Herzenswärme, Zuwendung und Unterstützung in vielen Lebenssituationen. Zahlreiche Vereine und Institutionen begleiten die dreijährige Gründerphase finanziell. Danach soll sich der Laden mithilfe von Fördermitgliedern und den Einnahmen tragen.

„Das macht deswegen Sinn, weil wir gerade am Anfang am meisten Geld für Einrichtung und ähnliches brauchen“, beschreibt Duttine-Eberhardt.

Neuartiges Konzept

Tante Emma's Inhalte sind wesentlich anders als die der Tafelläden: Es gibt feste Öffnungszeiten an vier Tagen. Jeder Kunde bekommt seinen persönlichen Einkaufszeit-



Beatrix Duttine-Eberhardt (mi.) vom KV Offenbach entwickelte das Konzept zu „Tante Emma“.

punkt mitgeteilt. Zur gleichen Zeit arbeitet immer das gleiche Laden-team.

Was auf den ersten Blick stark reglementiert erscheint, macht Sinn: Die Kunden gewinnen Vertrauen, sie kommen ins Gespräch und fragen nach Hilfe – auch bei anderen für sie belastenden Lebenssituationen.

Wer Kunde bei Tante Emma werden möchte muss eine Selbstauskunft über sein Einkommen geben, das unter der Pfändungsfreigrenze liegen muss.

Die Hauptkunden des 120 m² großen Raumes, der in der Fußgängerzone zentral neben dem

Rathaus liegt, sind meist Rentnerinnen und kinderreiche Familien. Hier reicht das Geld nicht, um alle satt zu bekommen. Jedoch betont Duttine-Eberhardt: „Wir wollen keine Abhängigkeit von Tante Emma schaffen, sondern die Haushaltskasse entlasten.“ Bei Tante Emma gibt es Brot, Gemüse und Obst. Schwerpunkt ist die gesunde Ernährung. Die einwandfreie Ware ist zu 100 Prozent gespendet. Die Abgabemengen sind auf die Größe des Haushaltes zugeschnitten, jeder Kunde zahlt für seinen Einkauf zwei Euro.

Tatkräftige Teams

Dank der vielen Institutionen, die bei Tante Emma eingebunden sind, bekam das Projekt von Anfang an enormen Zulauf beim ehrenamtlichen Engagement.

Jetzt verfügt man über 110 Ehrenamtliche, die sich in mehreren Teams mit unterschiedlichen Aufgaben engagieren: Es gibt ein Büroteam, ein Pack- und Sortier-team, ein Ladenteam, das aus fünf bis sechs Personen besteht und ein Fahrteam. Darüber hinaus bieten Sozialpädagogen, Krankenschwestern und sogar ein Arzt ihre Dienste an, mit der der angestrebte soziale Aspekt realisiert wird.

In der Begegnungsstätte, ein offener Raum vor dem Lebensmittelbereich im Eingang, können die



Lebensmittel und ein offenes Ohr für Sorgen – das macht den Tante Emma-Laden in Rodgau-Jügesheim so besonders.

Die Landesleitung der Sozialarbeit gratuliert ...

... zur Ehrennadel der Sozialarbeit in Gold des DRK-Landesverbandes, Hessen:

KV Alsfeld:

- Ilse Well

KV Bergstraße:

- Ursula Hafenrichter
- Hedwig Schneider
- Kätha Hilsheimer
- Karl Scheiber
- Helma Kramer

KV Dieburg:

- Else Roth

KV Hanau:

- Ingrid Best
- Irene Neuerer
- Gabriele Naguschewski
- Inge Hirsch

KV Frankfurt:

- Maria Berk

KV Odenwaldkreis:

- Friedel Weyrauch

Leute ankommen. Es gibt etwas zu trinken und ein Stück Kuchen. Isolation wird überwunden und Beratung kann in Anspruch genommen werden.

„Die Kinder kommen am Nachmittag gerne zur Hausaufgabenbetreuung und wir konnten sogar schon bei Bewerbungsgesprächen helfen“, freut sich Beatrix Duttine-Eberhardt. Mittlerweile gibt es neben einem monatlichen Seniorenfrühstück eine Walking-Gruppe. Künftig will man Kochkurse anbieten und auch das heikle Thema Sucht ansprechen.

Eine weitere Besonderheit ist auch die Tatsache, dass bis zu einem Drittel Selbstbetroffene in den einzelnen Teams arbeiten. Eine wertvolle Ergänzung, denn die Menschen können sich engagieren und erfahren gesellschaftliche Anerkennung.

►► JRK-Landesversammlung 2010



Der JRK-Landesleiter Riccardo Marziano (re.) und seine beiden Stellvertreter legten einen schmissigen Jahresbericht vor. Neben komödiantischem Talent punkteten die drei auch mit fundierter Sachkenntnis und versierter Versammlungsführung.

Rodenbach – Am 18. September trafen 35 Delegierte aus 20 hessischen Kreisverbänden zur Jahresversammlung des Jugendrotkreuzes zusammen. Dabei zeigten Landesleiter Riccardo Marziano und seine Stellvertreter Mariano Welba und Anke Muszynski ein neues Profil – in der Sitzungsführung und besonders bei ihrem Tätigkeitsbericht. In Reimen und Rollenspielen ließ die Landesleitung kurzweilig jeden Monat Revue passieren. Sie präsentierte dabei ihre Leistungen mit bunten schauspielerischen Facetten und Turntalent. Ein weiteres großes Highlight in Rodenbach auf dem Boden des KV Hanau war die neue Homepage

des Jugendrotkreuzes, die live am Samstag per Button wirkungsvoll online geschaltet wurde. Die Landesleitung zeigte sich zudem kritikfähig und begrüßte die willkommenen Hinweise aus dem Plenum zu Postwegen, Anmeldekultur und Ergänzungen auf der Homepage. Für das kommende Jahr 2011 hat sich die JRK-Leitung folgende Ziele auf die To-do-Liste geschrieben: Die Richtlinien der Notfalldarstellung sollen völlig überarbeitet werden. Das Thema Vielfalt wird priorisiert und die Kinderbetreuungs-Truhe für Blutspendetermine soll verstärkt zwischen den Kreisverbänden zirkulieren. Ein großer

Wunsch ist der regelmäßige und durchdringende Informationsfluss – dazu soll es mehr PR und Newsletter geben.

Außerdem will das JRK 2011 intensiv über seine Ordnung diskutieren. Das beliebte Info-Rondell während der Landesversammlung hat sich mittlerweile einen festen Platz in der Tagesordnung geschaffen: Dieses Jahr diskutierten die Jugendrotkreuzler die Themen Kindeswohl, Organisationsentwicklung + Beratung und Projektarbeit im JRK. Der geleistete Input wird derzeit im Landesverband ausgewertet.

Zielstrebig und fundiert wurde der Antrag über Änderungen bei Ehrungen und Auszeichnungen diskutiert. Er wurde angenommen. Außerdem gab es einen Antrag zum Verhaltenskodex zur Gewaltprävention im hessischen JRK. Er wurde einstimmig verabschiedet und wird Eingang in die Präambel der neu zu erstellenden JRK-Ordnung finden.

Wahlen und Termine

Die insgesamt 42 Stimmberechtigten wählten in Rodenbach nach einem neuen Delegiertenschlüssel fünf Delegierte und zwei Stellvertreter für die Bundeskonferenz.

Die nächsten Termine für 2011 sind das dritte Kreisleitertreffen am 19.2.2011 in Gießen. Der Landeswettbewerb findet im Raum Kassel-Land vom 27. bis 29.5.2011 statt; am 10. September wird die Landesversammlung gemeinsam von den KVen Marburg und Biedenkopf ausgerichtet.

Für 2012 ist das vierte Kreisleitertreffen Ende Januar, Anfang Februar im Hochtaunus geplant. Der Landeswettbewerb wird vom 15. bis 17.6.2012 im KV Friedberg stattfinden und die Landesversammlung wird im September in Darmstadt-Land abgehalten.

GiP

Terminkalender für 2010

(Keine Vollständigkeit)

- **05.11. – 12.11.2010**
Herbst-Haus- und Straßensammlung
- **06.11.2010**
Landesversammlung
Bad Hersfeld
- **11. – 12.11.2010**
10. DRK-Rettungsdienstsymposium in Hohenroda

►► Film zu Haiti Hospital

Haiti – Knapp neun Monate nach dem verheerenden Erdbeben in Haiti ist das mobile Rotkreuz-Hospital weiter in Betrieb. Inzwischen konnten knapp 48.000 Patienten das Krankenhaus in Anspruch nehmen. Über 2.500 Babys sind in den Zelten des Krankenhauses im Fußballstadion von Carrefour zur Welt gekommen. Nun würdigt eine kleine Film-Serie die Arbeit der Einrichtung.

In den vergangenen neun Monaten bewältigten internationale Teams aus bis zu 100 Ärzten, Pflegern, Schwestern und Technikern, die von Rotkreuz-Gesellschaften

aus aller Welt von Finnland bis Israel, von Hongkong bis Kanada entsandt wurden die anstehenden Aufgaben. Dazu kommen bis zu 300 einheimische Kräfte. Ihren aufregenden Alltag zwischen Leben und Tod, Zuversicht und Verzweiflung schildert die Film-Serie „Das Krankenhaus aus der Kiste“. Sie ist auf You Tube unter dem Suchwort „Krankenhaus Kiste“ zu finden. Sie umfasst sieben Folgen. Bei Interesse stellt die DRK-Präsenzstelle in Berlin diese Serie in verschiedenen Bildformaten zur Verfügung.

GS/GiP

►► „Haus der Senioren“ offen

OV Kelkheim – Vor zwei Jahren im August 2008 setzten die Verantwortlichen des DRK-Ortsvereins Kelkheim den Spatenstich für das „Haus der Senioren“. Am 25. September 2010 wurde der moderne Neubau feierlich eröffnet.

Ziel dieses Projektes war die Schaffung einer Pflegeeinrichtung, die auch den Bedürfnissen von teilstationären Tagespflegegästen entspricht. Hauptgeldgeber sind das Land Hessen, die Stiftung „Deutsches Hilfswerk“ sowie der Main-Taunus-Kreis. Das besondere am „Haus der Senioren“ ist eine solitäre Tagespflege – das gibt es eher selten im DRK. Heutzutage werden Tagespflegeangebote oftmals in vollstationären Pflegeeinrichtungen integriert. Das vermittelt einen

Charakter von großer Bedürftigkeit und vermeintlicher Abhängigkeit. Die daraus resultierende hohe Hemmschwelle lässt Senioren und ihre Angehörigen eher zögern, ein solches – niedrighschwelliges – Angebot zu nutzen.

Ein weiteres Novum ist, dass das Haus als sogenanntes „Passivhaus“ konzeptioniert ist. Der extrem hohe Wärmeschutz lässt auf fossile Brennstoffe verzichten. Die erforderliche Heizenergie wird durch die Sonneneinstrahlung durch großzügige Fensterflächen gedeckt. Damit haben die Initiatoren des Ortsvereins äußerst weitblickend gehandelt und für eine sehr moderne Form des Energiesparens gesorgt.

GiP